# Schulinternes Curriculum Evangelische Religionslehre

# (G9/Stand September 2022)

**1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Christian-Rohlfs-Gymnasium in Hagen-Haspe ist ein über 140 Jahre altes Gymnasium für alle Kinder im Stadtteil (und darüber hinaus, es kommen auch etliche Schülerinnen und Schüler [SuS] aus Gevelsberg), die die Eignung für das Gymnasium mitbringen; die Schülerschaft ist überdurchschnittlich von Heterogenität, etwa aufgrund eines Migrationshintergrunds, gekennzeichnet – Hagen ist die Großstadt in NRW mit dem höchsten Anteil an Migranten. In der S I bedeutet das, dass es nicht nur gravierende Unterschiede an Vorwissen und Leistungsvermögen gibt, sondern dass die Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht die Sache einer Minderheit ist, die früher einmal rund 40% der Schülerschaft einer Jahrgangsstufe umfasste, aber nun auf ca. 20% zurückgegangen ist und weiter abnimmt.

Die Situation in der S II ist dabei noch mehr als in der S I von diesen Ausprägungen bestimmt: Neben SuS, die Ev. Religion durchgehend und mit guten Leistungen belegt haben, gibt es andere mit zwischenzeitlichem Unterricht in PP oder KR. Hintergrund ist neben anderen Faktoren die wachsende konfessionelle Unschärfe in den Elternhäusern der Hasper Schülerschaft; außerdem besuchen Kinder aus gemischtkonfessionellen Ehen mal den einen, mal den anderen konfessionellen RU, und es gibt auch mehr als nur vereinzelt Entscheidungen zur Großtaufe am Konfirmationstermin oder später. Hinzu kommen Seiteneinsteiger von Haupt- und Realschule in die EF, deren methodische und sprachliche Kompetenzen derer der Gymnasiasten mitunter nicht gleichzusetzen sind. Eine weitere Gruppe in der S II schließlich bilden überdurchschnittlich leistungsstarke, disziplinierte, primär motivierte und teilweise ausgesprochen bibelfeste SuS von der *Georg-Müller-Gesamtschule* in Wetter. Sie alle werden in dreistündigen Grundkursen unterrichtet, in der Regel zwei pro Jahrgangsstufe, mit einem nur kleinen Anteil von SuS, die das Fach schriftlich belegt haben. Infolgedessen gilt für eine relevante Minderheit die (Zentral-)Abiturobligatorik, für den großen Rest „nur“ das Schulinterne Curriculum.

Bemerkenswert ist das religiöse Leben rund um die Schule - im Umfeld des CRG in Hagen-Haspe lässt sich eine vergleichsweise aktive kirchliche Szene beobachten, und der Gottesdienstbesuch ist nicht völlig unüblich, was sich darin zeigt, dass der (von der Fachschaft Ev. Religion verantwortete) Weihnachtsgottesdienst regelmäßig mehr als 150 Besucher hat. Daneben finden in jedem Schuljahr noch der Begrüßungsgottesdienst für die Jhg. 5 (am ersten Tag am CRG als neuer Schule) und der Gottesdienst zur Entlassung der Jhg. Q2 (am Tag der Abiturzeugnisverleihung) statt, jeweils betreut durch die Fachschaft Kath. Religion).

Hier findet sich der Qualitätsstandard des Schulprogramms wieder, der die Strukturierung des Schuljahres durch Feiern zu besonderen Anlässen vorsieht (Punkt 3.2.2). Die Fachschaft, zurzeit bestehend aus drei Lehrkräften (Herr Gawlick, Frau Gebel, Frau Holz), ist hier ebenso engagiert wie im Bereich der „Bildung für Nachhaltige Erziehung“ (BNE), z. B. durch das Engagement für den Fairen Handel am CRG.

**2 Entscheidungen zum Unterricht**

**2.1 Unterrichtsvorhaben in der S I**

### Fachcurriculum S I: Inhaltliche Schwerpunkte u. Kompetenzerwartungen[[1]](#footnote-2)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 5/I | Inhaltsfeld (IF): | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Die Frage nach Gott (IF 2) | Gottesvorstellungen im Lebenslauf |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die Schüle-rinnen undSchüler(= SuS) … | Wahrnehmungskompetenz legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungenund Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.*Deutungskompetenz* unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen vonsich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuund vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.*Urteilskompetenz* setzen sich versuchsweise mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebens-lauf bei sich und anderen auseinander u. formulieren erste Eindrücke, entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander undformulieren erste Einschätzungen dazu. |
| Übergeordnete Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösenFragens, identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezügeund Fragen.*Deutungskompetenz* beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen u. setzendiese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie und den Lebensgeschichtenbesonderer Menschen.*Handlungskompetenz* stellen eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen dar. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 5/I | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Religionen u. Weltanschau-ungen im Dialog (IF 6) | Der Glaube an Gott in den abrah. Reli-gionen u. die Konsequenzen im Alltag |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz identifizieren und unterscheiden Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.*Deutungskompetenz* erklären an Hand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes, erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abra-hamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, prüfen Antworten abrah. Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.*Urteilskompetenz* beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmte Lebensführung für Juden,Christen und Muslime. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Dialogkompetenz formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Pro-blemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, setzen sich mit Vertretern anderer (nicht-)religiöser u. Überzeugungen sowiederen Argumenten auseinander, entwickeln Ansätze für eine Verständigung, begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen undLebensregeln anderer Religionen respektvoll. |
| Jahrgang/Halbjahr: | 5/II | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Zugänge zur Bibel (IF 5) | Geschichte, Aufbau und Bedeutung |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, zeigen auf, dass biblische Erzählungen unterschiedliche Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, beschreiben in elementarer Form die Relevanz bibl. Glaubenserzählungen für Menschen heute.*Urteilskompetenz* erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glau- bens, beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für heute. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Urteilskompetenz* untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten fürdas heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 6/I | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Menschl. Handeln in Freiheit und Verantwortung(IF 1);Zugänge zur Bibel (IF 5) | Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz identifizieren die Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung, z.B. bezogen auf Aspekte wie Naturschutz,  Tierschutz, Fairtrade, Re-/Upcycling usw. erfassen die Schöpfungsberichte in Gen 1f. als historisch gewachsene Erzählungen mit unterschiedlichem Skopus,*Deutungskompetenz* erläutern an Textbeobachtungen, wie sich die Schöpfungstexte zu modernen Weltentstehungstheorien verhalten, erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung.erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen  Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der  Verantwortung für die Schöpfung (VB Ü, VB D, Z3, Z5, Z6)*Urteilskompetenz*setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen | *Wahrnehmungskompetenz* entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt u. der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche, untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. |
| Jahrgang/Halbjahr: | 6/I | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Jesus, der Christus (IF 3);Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 6) | Jesus als der von den Juden erwartete Messias |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz entdecken wesentliche Stationen des Lebens Jesu, ordnen Herkunft und Botschaft Jesu in den historischen Kontext ein.*Deutungskompetenz* zeigen den Zusammenhang zwischen Glauben u. Reden in Jesu Wirken auf, erklären Jesu Worte und Taten, v. a. in Konflikten, als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition,begründen an Hand von biblischen Aussagen, dass für Christen Jesus der Messias ist.*Urteilskompetenz* überprüfen an Beispielen, inwiefern Jesus als Zentrum des christlichen Glaubens noch heute im Alltag Orientierung bietet. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz* untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.*Urteilskompetenz* legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden.*Gestaltungskompetenz* beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Hal- tung dazu. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 6/II | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Kirche und andere Formen rel. Gemeinschaft (IF 4); Religion in Alltag und Kultur (IF 7) | Kirche in konfessioneller Vielfalt |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz erfassen die Kirche als Folge des Glaubens an Jesus Christus,beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen an Hand von Gebäu- den, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, identifizieren eine ev. Ortsgemeinde als Konkretion der Kirche.*Deutungskompetenz* vergleichen die ev. u. die kath. Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- u. Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, deuten die Kirche anhand zentraler Symbole (z. B. als Gemeinschaft).*Urteilskompetenz* vergleichen u. bewerten eigene u. fremde Erfahrungen mit der Kirche, beziehen zu Haltungen und Angeboten der Kirche Stellung, insbesondere zur Ökumene. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Urteilskompetenz* prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.*Handlungskompetenz* gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 7/I | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Menschl. Handeln in Freiheit und Verantwortung (IF 1) | Zukunftsgewissheit u. Gegenwartskritik: Propheten damals und heute |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,beschreiben prophetische Rede bzw. Aktionen als Kritik an gesellschaft-lichen Unrechtsstrukturen und Widerspruch gegen sie in biblischer Zeit.*Deutungskompetenz*deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus derPerspektive der Gerechtigkeit Gottes,vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen,( z.B Projekte wie Amnesty Inernational, Greenpeace, Fairtrade), mit biblischer Prophetie.deuten zeitgenössische Protestaktionen zur Bewusstmachung von Misssständen, z.B. durch den Einsatz für Arbeitnehmer (VB Ü Z2, Z6) im Zusammenhang mit biblischer Prophetie.*Urteilskompetenz*überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen, |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für dasheutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.*Urteilskompetenz*legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden.*Gestaltungskompetenz*beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 7/I | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Die Frage nach Gott (IF 2);Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4) | Reformatorische Einsichten als Grundlage der Lebensgestaltung |
| Konkretisierte Kompetenzerwartungen:Die SuS … | Die SuSWahrnehmungskompetenzbenennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensführung,beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.*Deutungskompetenz*arbeiten den Ausgangspunkt und die Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.*Urteilskompetenz*unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,* beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für den christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.
 |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Deutungskompetenzerläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zuden eigenen Überzeugungen in Beziehung.*Gestaltungskompetenz*gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbundensind, konstruktiv mit,nehmen probeweise aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texteexemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 7/II | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Jesus, der Christus (IF 3) | Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzidentifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt (= BP) als Orientierungsangebote für Menschen.erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der BP als Orientierungsangebote für Menschen.*Deutungskompetenz*beschreiben den Gehalt der Wunder/Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbot-schaft,erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpfte und weiterentwickelte.*Urteilskompetenz*befassen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit einiger Aussagen der BP heute. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.*Deutungskompetenz*erläutern Fragen nach Grund und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen Antwortversuche ihren (nicht-)religiösen Kontexten zu.*Urteilskompetenz*begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Bewertungsmaßstab.*Dialogkompetenz*erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.*Gestaltungskompetenz*nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und erhalten so ein vertieftes Verständnis eigener und fremder religiöser Praxis. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 7/II | Inhaltsfeld: | Inhaltlicher Schwerpunkt: |
| Jesus, der Christus (IF 3) | Kreuz und Auferstehung Jesu Christi als Hoffnungshorizont |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzbeschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung.*Deutungskompetenz*deuten Teile der Passionsgeschichte als Spiegel menschlicher Erfahrungen,deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christl. Hoffnung.*Urteilskompetenz*beurteilen die Aussagen der Osterbotschaft bzgl. ihrer Gegenwartsrelevanz. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Deutungskompetenzerläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu deneigenen Überzeugungen in Beziehung.*Gestaltungskompetenz*gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor demHintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen diese be-gründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 8/I | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Menschl. Handeln in Freiheit und Verantwortung (IF 1) | Diakonie – Einsatz für die Würdedes MenschenVerantwortung für eine andereGerechtigkeit in der Einen Welt |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzunterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen dia-konischen Handelns,identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlichmotivierter Nächstenliebe,beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit in der Einen Welt,benennen Möglichkeiten des Einsatzes für Gerechtigkeit weltweit, z.B. bei Projekten wie Amnesty International, Greenpeace und Fairtrade.*Deutungskompetenz*deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicherGrunderfahrungen,deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage chr. Hoffnung.erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (VB Ü, Z2, Z6),erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (VB Ü, Z2, Z6)*Urteilskompetenz*beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegen-wartsrelevanz. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Urteilskompetenzbeurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen undInstitutionen.*Gestaltungskompetenz*prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschen-würde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und ent-wickeln eine eigene Haltung dazu. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 8/I | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Menschl. Handeln in Freiheit und Verantwortung (IF 1) | Leben in partnerschaftlichen Beziehungen |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzerfassen das Zusammenspiel von Identität, Image, Rollen u. Partnerschaft,unterscheiden Erfahrungen von Männern und Frauen in verschiedenenbiblischen Texten und in ihrem eigenen u. gesellschaftlichen Umfeld.*Deutungskompetenz*ordnen diverse Aussagen über Männern und Frauen diverse menschlichenErfahrungen zu u. vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftendenBedeutung,erklären die Relevanz biblischer und moderner Menschenbilder für dasSelbstverständnis und die Gestaltung von Sexualität und Geschlechter-beziehungen.*Urteilskompetenz*befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse undbeurteilen sie auf dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Bewertun-gen von Menschen, ihrer Sexualität und Beziehungen. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartung: | Die SuS …Wahrnehmungskompetenzvergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagendes christlichen Glaubens. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 8/II | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Zugänge zur Bibel (IF 5) | iblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzbeschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen (Bildwort, Gleichnis,Parabel, Allegorie, Beispielhandlung),unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung inGlaubenserzählungen (Entstehung der Kirche, Beginn der Heidenmission)*Deutungskompetenz*deuten biblische Texte mit Hilfe verschiedener Methoden, insbesondere derhistorisch-kritischen Methode*Urteilskompetenz*beurteilen die Rolle der Bibel für den christlichen Glauben im Vergleich mitheiligen Schriften anderer Religionensetzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- undWeltverständnis auseinander,bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen unddigitalen Medienkultur. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Urteilskompetenzprüfen Anspruch und Konsequenzen von heiligen Schriften in anderenReligionen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.*Gestaltungskompetenz*proben reflektiert den Umgang mit heiligen Texten. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 8/II | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Kirche und andere Formen relig. Gemeinschaft (IF 4) | Kirche und religiöse Gemein-schaften im Wandel |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlichGestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligenzeitgeschichtlichen Kontextes,beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirchezu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.*Deutungskompetenz*erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart unddas jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche,erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelndeSelbstverständnis der evangelischen Kirche.*Urteilskompetenz*prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrerbiblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesiasemper reformanda“),beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlichihres Beitrages für gelingendes Leben. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Deutungskompetenz*erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiösbegründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische undgesellschaftliche Konsequenzen.setzen sich mit Argumenten für u. gegen die Zugehörigkeit zu einer religiö-sen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 9/I | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Religion in Alltag und Kultur (IF 7) | - Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft- Umgang mit Tod und Trauer |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft (wie das Kreuz oder die Taube) und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen,unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander.*Deutungskompetenz*vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, erläutern die christlich begründete Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.*Urteilskompetenz*beurteilen für sich persönlich die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod,bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,erörtern verschiedene Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens*Deutungskompetenz*deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen.*Methodenkompetenz*erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete…) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u.a. Rituale, Gebräuche…).*Urteilskompetenz*begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen*Dialogkompetenz* vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 9/I | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Religionen u. Weltanschauungen im Dialog (IF 6) | Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen |

|  |  |
| --- | --- |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für  die Lebensgestaltung.*Deutungskompetenz* erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach dem Sinn und Selbstverständnis des Menschen u. religiösen bzw. säkularen  Weltanschauungen, erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt u. Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.*Urteilskompetenz* beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien u. religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltsichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.*Deutungskompetenz* erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und  der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren  religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.*Urteilskompetenz* differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.*Dialogkompetenz* respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Welt- anschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein, erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständi- gen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.*Gestaltungskompetenz* nehmen probeweise die Position einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 9/II | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Die Frage nach Gott (IF 2) | Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzunterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Mög-lichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder InfragestellungGottes sowie seiner Funktionalisierung.*Deutungskompetenz*erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder InfragestellungGottes bzw. der Indifferenz,untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott undstellen diese dar,erklären die Bedeutung der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruchgegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünscheund Interessen.*Urteilskompetenz*erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von derUnverfügbarkeit Gottes. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzunterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltsichten,Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.*Urteilskompetenz*setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiösität auseinanderund beurteilen Kritik an Religion.*Dialogkompetenz*begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen undPositionen und Handlungen respektvoll. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 10/I | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| - Religion in Alltag und Kultur (IF 7)- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 6) | - Fundamentalismus und Religion |
| Konkretisierte Kompetenzerwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzerkennen die Unterschiede zwischen religiösem Fundamentalismus und religiös verbrämtem  Extremismus identifizieren entsprechende Erscheinungsformen von religiösem Fundamentalismus als auch von religiös verbrämtem Extremismus in der Gegenwart.*Deutungskompetenz*erläutern die manipulative Verwendung religiöser Symbole und Rituale,vergleichen unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in religiös  fundamentalistischen als auch in religiös verbrämten extremistischen Weltanschauungen erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung*Urteilskompetenz*erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten  antifundamentalistischen Engagements beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenz unterscheiden religiöse und religiös verbrämte Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,*Deutungskompetenz*erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.*Methodenkompetenz*bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.*Urteilskompetenz*erörtern andere religiöse und religiös verbrämte Weltanschauungen.*Dialogkompetenz* unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungennehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 10/I | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Religion in Alltag und Kultur (IF 7) | Religiöse Symbole in der Lebenswelt |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzidentifizieren religiöse Symbole (Kreuz, Fisch, Brot, Stern, Licht ...) inStaat und Gesellschaft,unterscheiden verschiedene Verwendungsmöglichkeiten für religiöseSymbole*Deutungskompetenz*untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole inneuen Zusammenhängen,unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendungreligiöser Symbole und Rituale.*Urteilskompetenz*beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft,Kultur, Staat und Wirtschaft. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | Wahrnehmungskompetenzbeschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösenFragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.*Deutungskompetenz*ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweili-gen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichenKontexten zu. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 10/II | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Kirche und andere Formen relig. Gemeinschaft (IF 4) | Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlichihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihresjeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,leiten aus den Grundlinien der reformatorischen Entdeckungen das sichentwickelnde protestantische Selbstverständnis (Freiheitsbegriff, Stellungdes Individuums und seines Gewissens, Rolle von Hierarchie) ab,*Deutungskompetenz*beschreiben an Hand von Beispielen (Christenverfolgungen,Staatskirche,Investiturstreit, Kreuzzüge) grundlegende Aspekte des Verhältnisses vonKirche, Staat und Gesellschaft,*Urteilskompetenz*erörtern die Verantwortung der Kirche für Staat und Gesellschaft. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religionu. Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft inGeschichte und Gegenwart.*Deutungskompetenz*analysieren günstige und ungünstige religiöse Faktoren für lebens-förderliche und lebensfeindliche Entwicklungen in der Gesellschaft. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | 10/II | Inhaltsfeld: | Inhaltliche Schwerpunkte: |
| Kirche und andere Formen relig. Gemeinschaft (IF 4) | Kirche in totalitären Systemen |
| Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Wahrnehmungskompetenz*erfassen die neutestamentlichen Grundlagen für das evangelische Staats-verständnis (Mk 12,13ff. par.; Röm 13,1-7)setzen geschichtliche und kirchengeschichtliche Aspekte zueinander inBeziehungidentifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf das kirchlicheLeben*Deutungskompetenz*erläutern am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „BekennendenKirche“ den Umgang der ev. Kirche mit dem NS-Regime.*Urteilskompetenz*erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflichtder Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstandentgegenzusetzen. |
| ÜbergeordneteKompetenz-erwartungen:Die SuS … | *Deutungskompetenz*erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren undggf. auch Widerstand leisten.*Urteilskompetenz*erörtern an Hand verschiedener historischer Beispiele Vor- und Nach-teile bestimmter Haltungen gegenüber demokratischen wie totalitärenSystemen. |

*ER und Verbraucherbildung/FT*

*ER und der Medienkompetenzrahmen*

### Absprachen zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht in der SI

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jahrgang/Halbjahr: | Inhaltsfeld: | Fach: |

**2.1.1 Absprachen zur kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung**

**und dem fachspezifischen Methodeneinsatz in der S I**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung[[2]](#footnote-3) | Fachspezifischer Methodeneinsatz[[3]](#footnote-4) |
| 5 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sieWahrnehmungskompetenzeigene und fremde Gottesvorstellungen (z. B. andere christ-liche oder islamische) klar, differenziert und widerspruchsfreiformulieren,die Bibelteile und –bücher nach Inhalt und Gattung charak-terisieren und abgrenzen (z. B. jüdisch - christlich; Prophetie – Bericht, Psalm - Brief),bei den abrahamitischen Religionen Gemeinsames im Glau-ben (z. B. den Monotheismus) und in der Glaubenspraxis(z. B. das Almosengeben) und die Unterschiede im Glauben(z. B. hinsichtlich der Erlösung) und der Glaubenspraxis(z. B. bei der Rolle und Eigenart des Gebets) aufzeigen.*Deutungskompetenz*die Veränderung eigener und fremder Gottesbilder schlüssigmit menschlichen Erfahrungen in Zusammenhang bringen u.reflektiert mit diversen biblischen Aussagen über Gott ver-gleichen,die Relevanz von Glaubensaussagen (z. B. „Gott ist Vater“)auf ihre persönliche Situation oder die heutige Zeit heraus-stellen.Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Riten wie Beschnei-dung oder Taufe akkurat herausarbeiten.*Urteilskompetenz*Einschätzungen zu eigenen und fremden Vorstellungen vonGott strukturiert und nachvollziehbar abgeben,die Bedeutung Jesu für das eigene Leben und die religiösenVorstellungen anderer (z. B. Nichtchristen) entwickeln.Rituale wie das Fasten oder Positionen zur Stellung der Fraudialektisch beurteilen. | Heftführung(Richtigkeit, Voll-ständigkeit, Chrono-logie, Sauberkeit;Kreativität)Umgang mit der Bibel- Texte findenUmgang mit der Bibel- Texte analysieren(z. B. Gattungs-bestimmung)Umgang mit der Bibel- Hilfsmittel nutzen(z. B. Landkarten)BildbeschreibungAuswendiglernen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 5 | Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*eigene und fremde Gottesvorstellungen (z. B. andere christ-liche oder islamische) grundsätzlich zutreffend darstellen,die Bibelteile und –bücher nach Inhalt oder Gattung charak-terisieren und grob abgrenzen (z. B. jüdisch - christlich;Prophetie – Bericht, Psalm - Brief),bei den abrahamitischen Religionen Gemeinsames im Glau-ben (z. B. den Monotheismus) und in der Glaubenspraxis(z. B. das Almosengeben) oder die Unterschiede im Glauben(z. B. hinsichtlich der Erlösung) und der Glaubenspraxis(z. B. bei der Rolle und der Eigenart des Gebets) aufzeigen.*Deutungskompetenz*die Veränderung des eigenen Gottesbildes oder eines fremdenmit menschlichen Erfahrungen in Zusammenhang bringen u.mit einer biblischen Aussage über Gott vergleichen,die Relevanz von Glaubensaussagen (z. B. „Gott ist Vater“)ansatzweise auf ihre persönliche Situation oder die heutigeZeit herausstellen.Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Riten wie Beschnei-dung oder Taufe benennen.*Urteilskompetenz*Einschätzungen zu eigenen und fremden Vorstellungen vonGott abgeben,die Bedeutung Jesu für das eigene Leben entwickeln,Rituale wie das Fasten oder Positionen zur Stellung der Fraubegründet beurteilen. |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| 66 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*die Umwelt als Schöpfung Gottes beschreiben und daraus einverantwortungsvolles Verhalten (z. B. Energieeinsparung,Müllvermeidung) im Alltag ableiten,die Lebensangebote treffend aus Jesu Worten und Tatenableiten können (z. B. Reinheitsbegriff und Umgang mitAusgegrenzten, Feindesliebe und Passion),Gemeinsamkeiten zwischen den großen Konfessionen (wie:das Gottesbild, die Idee von der Erlösung, den Gemein-schaftsgedanken) ebenso wie Unterschiede (wie: Umfangund Rolle der Hl. Schrift, Kirchenverständnis, Amtsbegriff)präzise herausarbeiten.*Deutungskompetenz*beispielhafte Umweltschutzaktionen (z. B. gegen Massen-tierhaltung, Überfischung, Stierkämpfe) aus der Deutungvon Gen 1 (Mensch als Mandatar Gottes) explizieren,den revolutionären wie den konservativen Zug an JesuUmgang mit der jüdischen Tradition darlegen,Gemeinsamkeiten wie Unterschiede zwischen den großenKonfessionen auf biblische Gegebenheiten und historischeEntwicklungen zurückführen.*Urteilskompetenz*ihr Alltagsverhalten, etwa als Konsumenten oder im Bereichder Mobilität, in Bezug zur Schöpfungsverantwortung setzenund Alternativen finden.an Ereignissen, v. a. Konflikten der eigenen Lebenswelt(z. B. mit der eigenen Identität oder mit Fremden) dasOrientierungsangebot von Jesus formulieren,Angebote, Kirchen als Glaubensgemeinschaft (z. B. inGästegottesdiensten oder in Bildungskursen) zu erleben,in ihrer Eignung für Dritte prüfen.Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*den Unterschied zwischen „Schöpfung“ und „Umwelt“beschreiben und Beispiele für verantwortungsvolles Ver-halten im Alltag nennen,in Umrissen die Lebensangebote aus Jesu Worten und Tatenableiten können (z. B. Reinheitsbegriff und Umgang mitAusgegrenzten, Feindesliebe und Passion)Gemeinsamkeiten zwischen den großen Konfessionen (wie:das Gottesbild, die Idee von der Erlösung, den Gemein-schaftsgedanken) ebenso wie Unterschiede (wie: Umfangund Rolle der Hl. Schrift, Kirchenverständnis, Amtsbegriff)umreißen,*Deutungskompetenz*beispielhafte Umweltschutzaktionen (z. B. gegen Massen-tierhaltung, Überfischung, Stierkämpfe) aus der Deutungvon Gen 1 (Mensch als Mandatar Gottes) erklären,den revolutionären wie den konservativen Zug an JesuUmgang mit der jüdischen Tradition formulieren,Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zwischen den großenKonfessionen auf biblische Gegebenheiten oder historischeEntwicklungen zurückführen,Charakteristika der Festtage (z. B. Ostern, Pessach, Opfer-fest) der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen desGlaubens analysieren.*Urteilskompetenz*ihr Alltagsverhalten, etwa als Konsumenten oder im Bereichder Mobilität, in Bezug zur Schöpfungsverantwortung setzen.den revolutionären wie den konservativen Zug an JesuUmgang mit der jüdischen Tradition abschätzen,Angebote, Kirchen als Glaubensgemeinschaft (z. B. inGästegottesdiensten oder in Bildungskursen) zu erleben,in grundlegenden Aspekten bewerten. | Heftführung(Richtigkeit, Voll-ständigkeit, Chrono-logie, Sauberkeit;Kreativität)Umgang mit der Bibel- Texte analysieren(z. B. Gattungs-bestimmung)Internetrecherche(nach vorgegebenenAdressen/Begriffen) und PräsentationEinordnung in denhistorischen Zusam-menhangRichtige Verwendungvon theologischenFachbegriffen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| 77 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott („solagratia“) aus neutestamentlichen (z. B. Lk 23; Röm 3) undkirchengeschichtlichen Quellen erheben und eine angemesse-ne Lebensführung auf der Basis von Liebe und Freiheit (vgl.Gal 5) entfalten,den zentralen Begriff „Reich Gottes“ aus der Bergpredigt (z.B. den Seligpreisungen oder der Vollkommenheitsforderung),den Wundern (z. B. Mk 3,22-27parr) und den Gleichnissen(z. B. Mk 4,26-29) füllen,die Auferstehung in der historischen und der bekenntnishaftenPerspektive beschreiben.*Deutungskompetenz*am Ausgangspunkt der Einsichten Luthers, etwa demSündenbewusstsein, und den Konsequenzen, z. B. der Rolledes individuellen Gewissens, das heutige evangelische Glau-bensverständnis herleiten,die Rede vom Reich Gottes als Anknüpfung wie auch Ab-bruch der jüdischen Tradition erklären,die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christli-cher Hoffnung erläutern.*Urteilskompetenz*den Zusammenhang zwischen den reformatorischen Ein-sichten (z. B. hinsichtlich der Unfähigkeit des Menschen,zu seiner Erlösung beizutragen) und der heutigen Sicht aufden Menschen und seine Situation herstellen,die Frage nach der Umsetzbarkeit der Bergpredigt heute (z. B.der Forderung der Feindesliebe) intersubjektiv entscheiden,die Bedeutung der Osterbotschaft für das Leben heute konkretmachen,*Handlungskompetenz*sich ggü. Angehörigen anderer Religionen, z. B. Angehörigendes PP-Kurses der Jgst., über die Bedeutung der Person undBotschaft Jesu verständlich machen können.Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott ausneutestamentlichen (z. B. Röm 3) und kirchengeschichtlichenQuellen erheben und eine angemessene Lebensführung aufder Basis von Liebe und Freiheit (vgl. Gal 5) nachvollziehen,den zentralen Begriff „Reich Gottes“ aus Wunder- (z. B. Mk3,22-27parr) und Gleichnistexten (z. B. Mk 4,26-29) füllen,die Auferstehung in der historischen und der bekenntnishaftenPerspektive ansatzweise beschreiben.*Deutungskompetenz*den Zusammenhang zwischen dem Ausgangspunkt der Ein-sichten Luthers, etwa dem Sündenbewusstsein, und denKonsequenzen, z. B. der Rolle des individuellen Gewissens,mit dem heutigen evangelischen Glaubensverständnis her-stellen,die Rede vom Reich Gottes als Abbruch der jüdischenTradition erklären,Beispiele für die Rede von der Auferstehung Jesu als Grund-lage christlicher Hoffnung angeben.*Urteilskompetenz*Beispiele für heutige Ideen vom Menschen zu vorgegebenenreformatorischen Einsichten (z. B. hinsichtlich der Unfähig-keit des Menschen, zur Erlösung beizutragen) zuordnen,die Frage nach der Umsetzbarkeit der Bergpredigt (z. B. derForderung der Feindesliebe) heute subjektiv entscheiden,die Bedeutung der Osterbotschaft für das Leben heute konkretmachen.*Handlungskompetenz*sich grundlegend ggü. Angehörigen anderer Religionen, z. B.Angehörigen des PP-Kurses der Jgst., über die Bedeutung derPerson und Botschaft Jesu verständlich machen können. | Heftführung(Richtigkeit, Voll-ständigkeit, Chrono-logie, Sauberkeit;Kreativität)Internetrecherche(nach vorgegebenenAdressen/Begriffen)Kurzreferat(These, Schlüsse,Quellen; freier Vor-trag)Umgang mit der Bibel- Textvergleich(Synopse)Umgang mit der Bibel- Texte analysieren(z. B. Gattungs-bestimmung)Richtige Verwendungvon theologischenFachbegriffen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| 888 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*diakonisches Handeln, nach Zielgruppen (z. B. Alte,Drogenkranke, Flüchtlinge), sachlichen und geographischenBereichen differenziert, darstellen,Quellen (z. B. Mt 25,31-46), Vorbilder (z. B. Franz vonAssisi, Mutter Teresa) u. Grenzen christlicher Nächstenliebeerarbeiten,biblische Konzepte von Sexualität und Geschlechter-beziehungen (z. B. Gen 2ff; Lev 18,22; Röm 1)kontrastiv zu heutigen beschreiben,ein weitgehend sachgerechtes Verständnis von biblischenTexten, vor allem von gleichnishaften Texten des NTdemonstrieren,Kirchen in ihrer Gestalt (z. B. Volks-/Freikirche), ihrerFunktion und Praxis (z. B. am Kriterium „Verbindlichkeit“)und ihrem Verhältnis zum Staat (Kooperation? Anlehnung?Distanz? Feindschaft?)) zumindest dichotomisch bestimmen.*Deutungskompetenz*den zum Engagement für andere befreienden Wesenszug desChristentums (z. B. an Hand von Lk 10, 25-37) ergründen,den Zusammenhang mit der Gottesebenbildlichkeit desMenschen (Imago-Dei-Konzept, vgl. Gen 1) herstellen,die Bilder von Männern und Frauen in ihrer sozialen Rele-vanz u. ihrer biblischen Fundierung (z. B. Lk 1) analysieren,Gestalt und Selbstverständnis der Kirche am Beispiel derGroß- und ausgewählter Freikirchen (z. B. EFG, FEG)herausarbeiten.*Urteilskompetenz*den Wert des biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriffsim Zusammenhang mit konkreten Problemen (z. B. Armut inder Einen Welt) u. Projekten (z. B. Micha-Initiative) prüfen,gesellschaftliche Bilder und Rollen (z. B. die Vater-/Mutter-)hinterfragen,kirchliche Erscheinungsformen und die ihnen zugrunde lie-genden Entwicklungen prüfen und den Sektenbegriff korrektanwenden.Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*diakonisches Handeln zusammenfassend darstellen,Quellen (z. B. Mt 25,31-46), Vorbilder (z. B. Franz vonAssisi, Mutter Teresa) u. Grenzen christlicher Nächstenliebeskizzieren,biblische Konzepte von Sexualität und Geschlechter-beziehungen (z. B. Gen 2ff; Lev 18,22; Röm 1)in Grundzügen mit heutigen vergleichen können,ein grundsätzlich sachgerechtes Verständnis von biblischenTexten, vor allem von gleichnishaften Texten des NTdemonstrieren,Kirchen in ihrer Gestalt (z. B. Volks-/Freikirche), ihrerFunktion und Praxis (z. B. am Kriterium „Verbindlichkeit“)und ihrem Verhältnis zum Staat (Bündnis? Anlehnung?Distanz? Feindschaft?)) zumindest an ihrem vorgegebenenGegensatz charakterisieren.*Deutungskompetenz*den zum Engagement für andere befreienden Wesenszug desChristentums (z. B. an Hand von Lk 10, 25-37) wiedergeben,die Gottesebenbildlichkeit des Menschen erklären,die soziale Relevanz von Männer- und Frauenbildern mitihrer biblischen Fundierung (z. B. Lk 1) belegen,Gestalt und Selbstverständnis der Kirche am Beispiel derGroß- und ausgewählter Freikirchen (z. B. EFG, FEG)skizzieren.*Urteilskompetenz*zur Diskussion um den Wert des biblischen Freiheits- undGerechtigkeitsbegriffs im Zusammenhang mit konkretenProblemen (z. B. Armut in der Einen Welt) u. Projekten (z. B.Micha-Initiative) ergänzend beitragen,gesellschaftliche Bilder und Rollen (z. B. die Vater-/Mutter-)ansatzweise hinterfragen,kirchliche Erscheinungsformen prüfen und den Sektenbegriffkorrekt anwenden. | Heftführung(Richtigkeit, Voll-ständigkeit, Chrono-logie, Sauberkeit;Kreativität)Umgang mit der Bibel- Hilfsmittel nutzen(Konkordanz)Einordnung in denhist. ZusammenhangInternetrecherche(nach vorgegebenenThemen) und Urteilsbildung zu vorgegebenen WebsitesReferat(These, Schlüsse,Quellen, freier Vor-trag, „Handout“)Richtige Anwendungvon theologischenFachbegriffen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| 99 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*bestreitende, bekenntnishafte wie auch funktionalisierendeAussagen über Gott (z. B. durch Werbung oder Politik)identifizieren wie auch zuordnen,*Deutungskompetenz*Argumente für oder gegen den Glauben an Gott distanziertuntersuchen,Sinn- und Selbstverständnis des Menschen (etwa: als [un-]abhängiges Wesen) zur christlichen Tradition in Beziehungsetzen,Welt- und Wirklichkeitsvorstellungen wie den Determinismusim Islam oder Hinduismus in ihren praktischen Konsequen-zen analysieren.*Urteilskompetenz*Argumente für oder gegen den Glauben an Gott unparteiischbewerten,Welt- und Wirklichkeitsvorstellungen wie den Determinismusim Islam oder Hinduismus in ihren praktischen Konsequen-zen erörtern.Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*bestreitende, bekenntnishafte wie auch funktionalisierendeAussagen über Gott (z. B. durch Werbung oder Politik)zusammenfassend darstellen,die Weltreligionen in ihren Gemeinsamkeiten (z.B. Theismus,Offenbarungsgedanke, hl. Orte) und Unterschieden (z. B.Erlösungsidee, Menschenbild, Rituale) erarbeiten.*Deutungskompetenz*Argumente für oder gegen den Glauben an Gott untersuchen,Sinn- und Selbstverständnis des Menschen (etwa: als [un-]abhängiges Wesen) ansatzweise zur christlichen Tradition inBeziehung setzen,Welt- und Wirklichkeitsvorstellungen wie den Determinismusim Islam oder Hinduismus auf ihre praktischen Konsequen-zen hin zu befragen.*Urteilskompetenz*Argumente für oder gegen den Glauben an Gott bewerten,sich subjektiv begründet zu den Welt- und Wirklichkeits-vorstellungen wie dem Determinismus im Islam oder Hindu-ismus in ihren praktischen Konsequenzen verhalten. | Heftführung(Richtigkeit, Voll-ständigkeit, Chrono-logie, Sauberkeit;Kreativität)Umgang mit der Bibel- Hilfsmittel nutzen(Konkordanz)Internetrecherche(nach vorgegebenenThemen)Referat(These, Schlüsse,Quellen, freier Vor-trag, „Handout“)TextvergleichRichtige Verwendungvon theologischenFachbegriffenAuseinandersetzung mit der Berechtigung von Glauben und Religiösität sowie Beurteilung von Kritik an Religion, auch in der digitalen Medienkultur |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jgst. |  | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| 10 |  | Die Leistungen der SuS sind „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*die Weltreligionen in ihren Gemeinsamkeiten (z.B. Theismus,Offenbarungsgedanke, hl. Orte) und Unterschieden (z. B.Erlösungsidee, Menschenbild, Rituale) strukturiert erarbeiten.religiöse Symbole in der Gesellschaft (Kreuz, Fisch, Brot,Stern, Licht usw.) beschreiben und die Wechselwirkung vonReligion und Gesellschaft skizzierendie wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaftklar und eigenständig benennen,biblisch und geschichtlich begründete Reaktionen auf diestaatliche Ideologien (z. B. den NS) plausibel ableiten*Deutungskompetenz*die Eigenheiten der Weltreligionen in ihrer geschichtlichenEntwicklung erklären,unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit inReligionen und Weltanschauungen erläutern,die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft(z. B. an Hand des Umgangs mit Symbolen oder der Situationder Kirche in totalitären Systemen) aufdecken und deuten,*Urteilskompetenz*die Weltdeutungen und Menschenbilder in ihrer Bedeutungfür die Lebensgestaltung zutreffend abschätzen,den (z. B. legitimen oder missbräuchlichen Umgang) mitSymbolen begründet qualifizieren,den Charakter der Kirche (z. B. hinsichtlich des Freiheits-begriffs, der Stellung des Individuums und seines Gewissens,der Rolle der Hierarchie) im Kontakt mit der Gesellschaft alsgewahrt oder bedroht qualifizieren. | Heftführung(Richtigkeit, Voll-ständigkeit, Chrono-logie, Sauberkeit;Kreativität)Umgang mit der Bibel- Hilfsmittel nutzen(Konkordanz)Internetrecherche(nach vorgegebenenThemen)Referat(These, Schlüsse,Quellen, freier Vor-trag, „Handout“)TextvergleichRichtige Verwendungvon theologischenFachbegriffen |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jgst. |  | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| 10 |  | Die Leistungen der SuS sind „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*die Weltreligionen mit ihren Gemeinsamkeiten (z.B.Theismus, Offenbarungsgedanke, hl. Orte) undUnterschieden (z. B. Erlösungsidee, Menschenbild, Rituale)im Überblick erarbeiten.religiöse Symbole in der Gesellschaft (Kreuz, Fisch, Brot,Licht, Stern usw.) und die Wechselwirkung von Religion undGesellschaft ansatzweise skizzierendie wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaftin ihren Grundzügen angeben,biblisch und geschichtlich begründete Reaktionen auf diestaatliche Ideologien (z. B. den NS) halbwegs plausibelableiten*Deutungskompetenz*die Eigenheiten der Weltreligionen in ihrer geschichtlichenEntwicklung grundsätzlich erklären,unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit inReligionen und Weltanschauungen annäherungsweiseerläutern,die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft(z. B. an Hand des Umgangs mit Symbolen oder der Situationder Kirche in totalitären Systemen) mit Hilfe aufdecken undansatzweise deuten,*Urteilskompetenz*die Weltdeutungen und Menschenbilder in ihrer Bedeutungfür die Lebensgestaltung im Groben zutreffend abschätzen,den (z. B. legitimen oder missbräuchlichen Umgang) mitSymbolen teilweise begründet darstellen,den Charakter der Kirche (z. B. hinsichtlich des Freiheits-begriffs, der Stellung des Individuums und seines Gewissens,der Rolle der Hierarchie) im Kontakt mit der Gesellschaft alsgewahrt oder bedroht noch nachvollziehbar qualifizieren.*Deutungskompetenz*die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft(z. B. an Hand des Umgangs mit dem Tod oder der Situationder Kirche in totalitären Systemen) im Kern aufdecken undin Einzelheiten deuten, |  |

# 2.2 Unterrichtsvorhaben in der S II

|  |
| --- |
|  **EF 1.Hj. - Thema:****„Freies Menschsein als Geschöpf und Ebenbild Gottes“** |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema: „Kein Zufall, sondern gewollt und geliebt“ – Der Mensch als Gottes Ebenbild in bibl. und gegenwärtiger Perspektive (Anthropologie)****Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (Christentum, Behaviorismus, Existentialismus o. ä.),
* benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,
* beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (Fortpflanzungsmedizin).

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (Methode: Literarkritik),
* stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
* stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,
* beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (z. B. Sozialdarwinismus).

**Inhaltsfelder**:IF 1 Der Mensch in christlicher PerspektiveIF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte**:Der Mensch als Geschöpf und EbenbildSchöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben**Zeitbedarf**: 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben II:***Thema: „*Können wir das schaffen?“ – In Freiheit Verantwortung für die Schöpfung übernehmen (Ethik)*****Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
* identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
* unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (Abtreibung, Sterbehilfe).

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
* stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
* stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,
* beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,
* beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

**Inhaltsfelder**:IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher MotivationIF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte**:Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit LebenDer Mensch als Geschöpf und Ebenbild**Zeitbedarf**: 20 Std. |

|  |
| --- |
| **EF 2.Hj. - Halbjahresthema:****„Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“** |
| *Unterrichtsvorhaben III:****Thema: „Verrät die Kirche sich selbst?“ – Das Dilemma zwischen Auftrag und Institution (Ekklesiologie*)**Inhaltsfelder:IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der WeltInhaltliche Schwerpunkte:IS: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden**Kompetenzen**:**Sachkompetenz**WahrnehmungskompetenzDie SuS* unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter in der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4),
* erläutern nachösterliche Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)

DeutungskompetenzDie SuS* erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis der Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF4),
* beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)

UrteilskompetenzDie SuS* unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
* erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven,
* erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
* beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche.

**Inhaltsfelder**:IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der WeltIF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
* Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

**Zeitbedarf**: 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben IV:****Thema: „Glaube nur und alles wird gut?“ – Was Menschen von der Zukunft erwarten und was Christen sich erhoffen dürfen (Eschatologie)***Inhaltsfelder:IF 6: Die christliche Hoffnung auf VollendungInhaltliche Schwerpunkte:IS: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen**Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die SuS* unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
* grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
* identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

*Deutungskompetenz*Die SuS* beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
* unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
* stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

**Urteilskompetenz**Die SuS* erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
* erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
* bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
* bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,

**Inhaltsfelder**:IF 6 Die christliche Hoffnung auf Voll-endungIF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte**:Christliche Lebensentwürfe und ZukunftsvorstellungenSchöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben**Zeitbedarf**: 20 Std. |

**2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der S II**

|  |
| --- |
| **Einführungsphase, 1. Halbjahr****Halbjahresthema: Freies Menschsein als Geschöpf und Ebenbild Gottes** |

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Kein Zufall, sondern gewollt und geliebt“ – Der Mensch als Gottes Ebenbild in biblischer und gegenwärtiger Perspektive (Anthropologie)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema** | **Material** | **Kompetenzen** - Die SuS |
| **Einstieg/Diagnose:**Was ist der Mensch?(6 Unterrichts-stunden [UStd.]) | Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?-Entwicklung gegenwärtiger Menschenbilder (u. a. mit Hilfe des Liedes „Mensch“ von den Toten Hosen) | Lied „Mensch“ (Die Toten Hosen), Texte: P. Tillich: Systematische Theologie, I, 224 (Angst), II, 33.112.328 (Endlichkeit, Christus) | Wahrnehmungskompetenz*unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen* (IF 1) |
| **Erarbeitung 1:**Gen 1,27 – Der Mensch als Ebenbild Gottes(4 UStd.) | Der Gedanke der unveräußerlichen Men-schenwürde u. des unbedingten Angenommenseins durch Gott mit abschließender Reflexion des eigenen Alltags | BilderbuffetGen 1,27Text: C. Westermann (Akzente 1, 94f.) | Wahrnehmungskompetenz*benennen und erläutern mit der Gottesebenbildlichkeit einen wesentlichen Aspekt einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen* (IF 1) |
| **Erarbeitung 2:**Nicht nur ein, sondern zwei Schöpfungsberichte(3 Ustd.) | Historisch-kritischer Vergleich der beiden Schöpfungsberichte mit dem Ziel, a) die Unterschiede herauszuarbeiten und zu erklären (hier z.B. Gottesbild, Mann und Frau, Sicht auf den Menschen)b) die mythologische Funktion beider Berichte zu bestimmen und sie gegen die Intention moderner naturwissenschaftlicher Texte abzugrenzenc) die Bedeutung beider Berichte für unsere Zeit herauszuarbeiten (Zshg. von Anthropologie u. Ethik) | Gen 1,1-2,4a und Gen 2,4b-25Text: J. Whitcomb/M. Morris und E. Drewermann (Akzente 1, 22ff) | Deutungskompetenz*erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund* (IF1)Wahrnehmungskompetenz*benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen* (IF 1) |
| **Fazit**(7 Ustd.) | Mein Menschenbild als prägendes Element meiner Weltsicht und meines Verhaltens(Bsp. Sexualität) | Sexualität, Fortpflanzung u. künstliche Befruchtung -Text: Interview mit L. Mettler (Akz. 2,56ff) | Urteilskompetenz*erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote*(IF 5) |

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Können wir das schaffen?“ – In Freiheit Verantwortung für die Schöpfung übernehmen (Ethik)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Einstieg**(2 Ustd.) | Film „Juno“ (USA 2007) | *Wahrnehmungskompetenz** beschreiben die Situation der Teenagerschwangerschaft als ethische Herausforderung des Umgangs mit dem Leben (IF 5).
 |
| **Erarbeitung I**(6 Ustd.) | Was ist verboten? – die deutsche Rechtslage:●§218 – der „Abtreibungs-paragraph“● §§ 211ff: TötungsdelikteWas darf man tun? – eth. Werte und rel. Prinzipien●Normen- und Situations-ethik; Utilitarismus; Kateg.Imperativ● Talionsprinzip, Goldene Re-gel, Gebot der Nächstenliebe | *Deutungskompetenz** deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
* stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her.
 |
| **Erarbeitung II**(6 Ustd.) | Wie sieht das aus anderen Perspektiven aus?●Pss 8; 139●Koran: Sure 23; 32 | *Wahrnehmungskompetenz** erfassen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Sicht des Menschen bei weiteren biblischen und and. relig. Texten (IF 1).
 |
| **Vertiefung**(4 Ustd.) | Einzelfallentscheidungen:●Dilemmata – Konflikt mitanderen Gütern●Konflikt mit anderen Wertenund Prinzipien (Gesinnungs-und Verantwortungsethik)●Medizin. Komplikationen | *Urteilskompetenz** beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5),
* beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5).
 |
| **Sicherung**(2 Ustd.) | Rollenspiel mit einem fiktiven Fallbeispiel, das sachliche, religiöse und ethische Aspekte kombiniert |  |
| **Einführungsphase 2. Halbjahr****Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben** |  |

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Verrät die Kirche sich selbst?“ – Das Dilemma zwischen Auftrag und Institution

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Diagnose**(4 Ustd.) | Film „Der Prediger“ (D 2013)Debatte über (ur-)christliche und säkulare zeitgenössischeVorstellungen vom Bezug zu Gott | **Sachkompetenz**Wahrnehmungskompetenz* unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter in der Kirche (u. a. prophetische, diakonische), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4),
 |
| **Erarbeitung**(6 Ustd.) | Materialien zu den Anfängen der christlichen Gemeinde, zu Anlass und Geschichte der reformatorischen Kirchen und zur religionssoziologischenStruktur der EKD der GegenwartText: Apg 2, Gal 5; M. Luther: 95 Thesen, Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520) | * erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4).
* vergleichen kirchliche Wirklichkeit mit dem Bild christlicher Freiheit im NT u. der Kirchengeschichte (IF 1).
 |
| **Anwendung**(8 Ustd.) | Debatte unterschiedlicher Fragestellungen zur kirchlichen Lehre/Haltung …... im Verhältnis zur Gesellschaft (Volks- oder Freiwilligkeitskirche)… im Verhältnis zu(m) Staat/ staatl. Gewalt (Pazifismus-debatte) | Deutungskompetenz* beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)

*Urteilskompetenz** beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Ge-meinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4).
 |
| **Resümee**(2 Ustd.) | Entwurf, Präsentation und Diskussion einer Kirche im „Idealzustand“ |  |

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Glaube nur und alles wird gut?“ – Was Menschen von der Zukunft erwarten und was Christen sich erhoffen dürfen (Eschatologie)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Diagnose**(4 Ustd.) | Fragebogen; Ausschnitte aus „2012“ (USA 2009) | *Wahrnehmungskompetenz** unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
* grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
 |
| **Erarbeitung I**(6 Ustd.) | Medien: Der Bericht des „Club of Rome“ (1972), der neue Bericht des „Club of Rome“ (2012);weitere (Internet-)Quellen mit politischer, sozialer oder ökologischer Perspektive | *Deutungskompetenz** beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
* unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
* stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.
 |
| **Erarbeitung II**(8 Ustd.) | Texte: Apokalyptische Literatur (Dan, Apk);Zukunftsvorstellungen in den anderen Weltreligionen (v. a. zyklische Zeitauffassung im Hinduismus und Buddhismus) | *Urteilskompetenz** bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
* erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen.
 |
| **Sicherung**(2 Ustd.) | Entwurf einer eigenen Utopie/ Dystopie/Eschatologie unter Einbeziehung möglichst vieler eigener Aspekte | * erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zu-kunftsvorstellungen u. Vorstellungen christlicher Hoffnung.
 |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.:****„Als Mensch Orientierung suchen – sich den Fragen des Glaubens stellen“** |
| *Unterrichtsvorhaben I:*Thema: „Der gnädige Gott – gibt es den überhaupt?“ *– Die Herausforderungen des Atheismus und der Theodizeefrage*Die SuS …**Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
* beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
* unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
* identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

*Deutungskompetenz** deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
* vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

**Urteilskompetenz*** beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft,
* erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung.

**Inhaltsfelder**:IF 2 Christl. Antworten auf die Gottesfrage**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Die Frage nach der Existenz Gottes
* Biblisches Reden von Gott

**Zeitbedarf**: 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben II:*Thema: „Wer bist Du, Gott?“ –*Orientierung finden im christlichen Glauben*Die SuS …**Kompetenzen:****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** beschreiben diverse Gottesbilder der Bibel und wie davon geredet wird,
* beschreiben in Grundzügen das christliche Gottesverständnis durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

*Deutungskompetenz** deuten biblische Gottesbilder vor ihrem historischen Hintergrund,
* stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung bzw. der Auferweckung Jesu ergeben,
* deuten die biblische Rede von Jesu Passion und Auferweckung als spezifisch christlich.

**Urteilskompetenz*** beurteilen die verschiedenen Gottesbilder hinsichtlich der praktischen Konsequenzen.

**Inhaltsfelder**:IF 2 Christl Antworten auf die GottesfrageIF 3 Das Evangelium von Jesus Christus**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Biblisches Reden von Gott
* Reich-Gottes Verkündigung
* Jesus von Nazareth, der Christus

**Zeitbedarf**: 20 Std. |

|  |
| --- |
| **Q 1/1. Hj.: Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen –****sich den Fragen des Glaubens stellen** |

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der gnädige Gott – gibt es den überhaupt?“ – Die Herausforderungen des Atheismus und der Theodizeefrage

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Diagnose**(1 Ustd.) | Das Steinparadox, Epikurs Frage und andere, gegenwärtige Herausforderungen für den Glauben an (einen gnädigen) Gott | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2).
 |
| **Erarbeitung I**(11 Ustd.) | Religionskritische Entwürfe- Xenophanes von Kolophon- Ludwig Feuerbach:Projektionshypothese- Karl Marx:Illusionhypothese- F. Nietzsche:Gott-ist-tot-Hypothese- Sigmund Freud:Kompensationshypothese- Postmoderne Beliebigkeitsphilosophie („prakt. Atheismus“) | *Deutungskompetenz** deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im hist. Kontext,
* vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

**Urteilskompetenz*** beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.
 |
| **Erarbeitung II**(4 Ustd.) | Kursorische Lektüre des Buches *Hiob*- Unterscheidung Rahmen/Binnenteil, Prosa/Poesie- Argumente: „Spielball“, „Konsequenz“, „Macht“Weitere Bibelstellen:*Ps 78; Am 3; Lk 13; Joh 9*Gottesbilder in *Ex* | *Deutungskompetenz** beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
* beurteilen die verschiedenen Gottesbilder hinsichtlich der praktischen Konsequenzen.

*Urteilskompetenz** unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen.
 |
| **Sicherung**(4 Ustd.) | Vorbereitung u. Durchführung e. Gerichtsverhandlung über Gott mit Zeugenbefragung, Plädoyers, Urteilsverkündung mit anschließender Diskussion und ggf. Revision und Dokumentation („Zeitungs-artikel“) | *Urteilskompetenz** erörtern die Theodizeefrage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2).
 |

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Wer bist Du, Gott?“ – Orientierung finden im christlichen Glauben

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Diagnose**(2 Ustd.) | Äußerungen zu Jesus (Theologen, Prominente, SuS) | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** erfassen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Sicht auf die Person Jesu.

*Deutungskompetenz** vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3).
 |
| **Erarbeitung I**(4 Ustd.) | Bibellektüre: Texte der synoptischen Evangelien (Mt 5-7)Zeitgenössische Beispiele für die Umsetzung: M. L. King; N. Mandela, Amish | *Wahrnehmungskompetenz** beschreiben diverse Gottesbilder der Bibel und wie davon geredet wird (IF 2),
* beschreiben in Grundzügen das christliche Gottesverständnis durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3).

*Deutungskompetenz** erläutern gegenwärtige Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung bzw. der Auferweckung Jesu ergeben,
* stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
* deuten die biblische Rede von Jesu Passion und Auferweckung als spezifisch christlich (IF 3).
 |
| **Erarbeitung II**(6 Ustd.) | Weitere Bibellektüre; außerbiblische Jesuszeugnisse (Tacitus, Sueton, Plinius d. J. , Josephus, Talmud) | *Deutungskompetenz** deuten biblische Gottesbilder vor ihrem historischen Hintergrund (IF 2),

*Urteilskompetenz** bewerten die historische Plausibilität divergierender Einschätzungen.
 |
| **Erweiterung**(4 Ustd.) | Film „Matrix“ (USA 1999) | *Urteilskompetenz** vergleichen und beurteilen biblische und Science-fiction-Aussagen über den Menschen und seine Erlösungsbedürftigkeit (IF 3).
 |
| **Fazit**(4 UStd.) | Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion, in der die SuS die Rollen von Vertretern des Christentums, des Judentums, des Islams und der Religionskritik übernehmen, mit anschließender Dokumentation („Zeitungsrezension“) | *Deutungskompetenz** stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
* deuten die biblische Rede von Jesu Passion und Auferweckung als spezifisch christlich.

**Urteilskompetenz*** beurteilen die verschiedenen Perspektiven auf die Person Jesu hinsichtlich der praktischen Konsequenzen.
 |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema 2. Hj.:****„Als Mensch Orientierung suchen – Antworten u. Aufgaben der Kirche prüfen“** |
| *Unterrichtsvorhaben III:*Thema: „Da geht’s lang!“ – Kirchliche Orientierungshilfen in einer pluralistischen säkularen GesellschaftDie SuS …**Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (Diakonie),
* beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.

*Deutungskompetenz** analysieren Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jh.,
* erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes [= RG] als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebensgestaltung.

**Urteilskompetenz*** beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (NS-Diktatur),
* bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
* bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

**Inhaltsfelder**:IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der WeltIF 3 Das Evangelium von Jesus Christus**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
* RG- Verkündigung in Tat und Wort …

**Zeitbedarf:** 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben IV:*Thema: „Einer allein kann doch nichts machen!“- Jesu Botschaft vom RG, der Einzelne und die InstitutionenDie SuS …**Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** stellen Jesu Botschaft vom RG anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
* beschreiben in Grundzügen das chr. Gottesbild an Hand der Person, der Botschaft und des Lebens Jesu Christi.

*Deutungskompetenz** stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des RG dar,
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der RG-Verkündigung Jesu ergeben,
* erläutern die Verkündigung Jesu vom RG als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

**Urteilskompetenz*** beurteilen Handlungsweisen der Kirche angesichts des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in der Gegenwart gerecht zu werden,
* erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der RG-Botschaft in Geschichte und Gegenwart.

**Inhaltsfelder**:IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der WeltIF 3 Das Evangelium von Jesus Christus**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
* RG-Verkündigung in Tat und Wort
* Jesus von Nazareth, der Christus

**Zeitbedarf**: 20 Std. |

|  |
| --- |
| **Q 1/2. Hj.: Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen –****Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen** |

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „„Da geht’s lang!“ – Kirchliche Orientierungshilfen in einer pluralistischen säkularen Gesellschaft

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Einstieg**(4 Ustd.) | - Gesellschaftliche Probleme in Geschichte und Gegenwart- Zielgruppen diakonischen Handelns | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (Diakonie),
* beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Ev. Kirche in Dtl. heute (IF 4).
 |
| **Erarbeitung**(8 Ustd.) | Geschichtlicher Überblick I:Bibellektüre: Röm 13,1-7MA: InvestiturstreitNZ: IndustrialisierungFilm „2000 Jahre Christentum: Menschen und Maschinen“(D 1999):- Kriterien kirchl. Handelns- Verhältnis von Kirche und Staat- „Bündnis von Thron und Altar“ | *Deutungskompetenz** analysieren die Ausrichtung der Kirche auf den Staat, die Chance zur Einflussnahme und die Gefahr der Säkularisierung.

**Urteilskompetenz*** bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 3).
 |
| **Resümee**(8 Ustd.) | Personal Concept Map zum Verhältnis von Kirche u. Staat: Gemeinsame Aufgaben?(z. B. Krankenhauswesen; Seelsorge; Religionsunterricht; Flüchtlingsbetreuung);Debatte zur These „Religion und Politik haben nichts mit- einander zu tun!“ | *Deutungskompetenz** analysieren Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jh. (IF 5).

*Urteilskompetenz** erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes [= RG] als die für die Kirche grundlegende Orientierung.
 |

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Einer allein kann doch nichts machen?“- Jesu Botschaft vom RG, der Einzelne und die Institutionen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Diagnose**(2 Ustd.) | Die Lage und die Verantwortung des Einzelnen heute und in der Verkündigung Jesu | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** stellen Jesu Botschaft vom RG anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
* beschreiben in Grundzügen das chr. Gottesbild an Hand der Person, der Botschaft und des Lebens Jesu Christi (IF 3).
 |
| **Erarbeitung I**(10 Ustd.) | Bibellektüre: Gleichnisse(Mk 4; Mt 13)- Klassische Auslegung(Jülicher)- Metaphorischer Ansatz(Weder)- Performativer Ansatz(Austin)Bezüge der Gleichnisse auf den Kontext der gesellschaft-lichen Herausforderungen in biblischer Zeit und der Gegen-wart | * benennen Themen und Intentionen von Jesu Gleichnissen,

*Deutungskompetenz** stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des RG dar,
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der RG-Verkündigung Jesu ergeben (IF 5),
* erläutern die Verkündigung Jesu vom RG als die für die Kirche grundlegende Orien-tierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.
 |
| **Sicherung**(8 Ustd.) | Projekt in Gruppenarbeit:Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation von Beispielen aus Deutschland (Brot für die Welt)/ Europa/ Entwicklungsländern, die sich durch den bewussten Bezug auf biblische Aussagen und Ansprüche definieren; anschließend Feedback und Reflexion | **Urteilskompetenz*** erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der RG-Botschaft in Geschichte und Gegenwart,
* beurteilen Handlungsweisen der Kirche angesichts des Anspruchs, gesellschaft-lichen Herausforderungen in der Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
 |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.:****„Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“** |
| *Unterrichtsvorhaben I:*Thema: „Glauben macht frei! Wirklich?“ - Wie der Glaube an Jesus Christus das Handeln prägt**Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
* identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
* beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.

*Deutungskompetenz** erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
* erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
* erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,

**Urteilskompetenz*** beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
* erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
* erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen.

**Inhaltsfelder**:IF 1 Der Mensch in christlicher PerspektiveIF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Gerechtigkeit und Frieden
* Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

**Zeitbedarf**: 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben II:*Thema: „Die Frucht der Gerechtigkeit wird Friede sein“ (Jes. 32,17) – Was den Glauben ethisch herausfordert**Kompetenzen**:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
* beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
* benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
* identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

*Deutungskompetenz** benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der RG-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,

**Urteilskompetenz*** beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
* setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der RG-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander,
* erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen

**Inhaltsfelder**:IF 3 Das Evangelium von Jesus ChristusIF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher MotivationIF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte**: Gerechtigkeit und Frieden Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort**Zeitbedarf**: 20 Std. |

 |

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Glauben macht frei - wirklich?“ Wie der Glaube an Jesus Christus das Handeln

prägt

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Diagnose**(3 Ustd.) | Film „District 9“ (USA/RSA 2009)Das Individuum angesichts des bestimmenden Geflechts von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Zwänge und Handlungsspielräume;Transfer von Elementen der Science-Fiction auf die Gegenwartsgesellschaft:Analyse- des Problemgehalts- von Sachzwängen- der Handlungsspielräume- christlicher Propria | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** unterscheiden verschiede-ne Menschenbilder hin-sichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung (auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive),
 |
| **Erarbeitung I**(2 UStd.) | Lektüre von 2. Sam 11f (David und Batseba); Apg 2;4f (Gemeinde und Besitz);Röm 14 (Götzenopferfleisch und Feiertage) o. ä. | *Wahrnehmungskompetenz*beschreiben die Spannungvon Freiheit u. Verantwor-tung an ausgewählten bibl.Stellen |
| **Erarbeitung II**(7 Ustd.) | Durchgang durch die Kirchengeschichte:- Röm 13,1-7- Das Urchristentum und dieSklavenfrage- Christentum als religio licitaund Staatsreligion- Kirche u. Macht: Investitur-Streit, Kreuzzüge, Bauernkrieg- Kirche und Judentum: chr.Antisemitismus | *Deutungskompetenz** identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
 |
| **Vertiefung**(4 Ustd.) | 20. Jh.: Kirche im Nationalsozialismus; Barmer Theologische Erklärung; Film „Die letzte Stufe“ (D 2001) | * beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (NS-Diktatur) (IF 4).
 |
| **Sicherung**(2 Ustd.) | Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation einer Debatte zum (christlichen) Umgang mit Minderheiten, z. B. „Ist Vergewaltigung/ Genitalverstümmelung ein Asylgrund?“ „Gehören Rollstuhlfahrer ans CRG?“ „Sollen Alkoholkranke für Bier öffentliche Plätze fegen?“ | **Urteilskompetenz*** beurteilen Handlungswei-sen der Kirche angesichts des Anspruchs, gesell-schaftlichen Herausforde-rungen in der Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
 |

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Die Frucht der Gerechtigkeit wird Friede sein“ (Jes. 32,17) – Was den Glauben ethisch herausfordert

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Hinführung**(2 Ustd.) | Lebensbildern von W. Wilberforce, F. von Bodelschwingh, Gandhi, M. L. King o. ä. – Warum der christliche Glaube sich nicht mit einer ruhigen Existenz auf dem Sofa begnügen kann | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der RG-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander (IF 3).
 |
| **Erarbeitung**(4 Ustd.) | Biblische Aussagen zu den Stichwörtern Gerechtigkeit und Frieden (*Dt 15; 19; 24; Jes 58; Am 4f o. ä.;**Lk 1;6; 12; 16; Apg 2)* | * vergleichen verschiedene ethische Begründungs-ansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,

*Deutungskompetenz** benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforde-rungen für ein christliches Gewissen,
* erläutern Lebensorientie-rungen und Hoffnungs-perspektiven, die sich aus der RG-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),
 |
| **Problematisierung**(11 UStd.) | Gerechtigkeit als Heraus-forderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart: „Für eine Zukunft in Soldidarität und Gerechtigkeit“ = Wort des Rates der EKD und der DBK zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997, Kapitel 3Bieten konkurrierende Religio-nen und Weltanschauungen eine bessere Gerechtigkeit?- Muhammad Yunus und die *Grameen-*Bank- Fairtrade- Attac, Occupy-Die ev. Kirche und die Frage nach der (militärischen) Intervention in Krisen (Syrien, Irak o. ä.) | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Ge-rechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
* benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
* identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.
 |
| **Sicherung**(3 Ustd.) | Planspiel „Böse?“ – Simulation der Vorstandssitzung eines westlichen Konzerns, der in Entwicklungsländern produziert (alternativ: Simulation einer Kabinettssitzung, die die Intervention in einer internationalen Krise [Ukraine; Syrien] debattiert) | **Urteilskompetenz*** beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),
* erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, z.B. bei NGOs wie Amnesty International, Greenpeace oder in Fairtradeprojekten (IF 5).
 |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 2.Hj.:****„Die Bedeutung von Jesu Tod – als Christ auf die Zukunft hoffen“** |
| *Unterrichtsvorhaben III:*Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ – Die Aktualität von Jesu Kreuz und Auferweckung**Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
* beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
* beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

*Deutungskompetenz** deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
* analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen.

**Urteilskompetenz*** erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
* erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

**Inhaltsfelder**:IF 6 Die christliche Hoffnung auf VollendungIF 3 Das Evangelium von Jesus Christus**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
* Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf**: 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben IV:*Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ - Gründe zur Hoffnung angesichts von Weltunter-gangsszenarien**Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
* skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
* beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

*Deutungskompetenz** beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
* formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
* erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,

**Urteilskompetenz*** beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewälti-genden Anteile,
* erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
* beurteilen menschliche Zukunfts-visionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspru-ches.
* erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.

**Inhaltsfeld**:IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

**Zeitbedarf**: 20 Std. |

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ – Die Aktualität von Jesu Kreuz und Auferweckung

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
| **Impuls**(4 Ustd.) | Film „Jesus von Montreal“ (CAN 1989): Die Wirkung von Jesu Leben und Tod in einem modernen Kontext | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuie-rung des Gottesverständ-nisses durch die Person, Botschaft und das Leben Jesu Christi,
* beschreiben unterschied-liche Darstellungen der Passion u. der Auf-erweckung Jesu (IF 3).
 |
| **Erarbeitung**(6 Ustd.) | Lektüre und Analyse von ntl. Texten zum Tod (*Mt 27,45-56; Mk 15,33-41; Lk 23, 44-49; Joh 19, 44-49*) und zur Auferstehung (*Mt 28,1-10; Mk 16,1-8; Lk 24, 1-11)* | * stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,

*Deutungskompetenz** deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
* analysieren angeleitet unterschiedliche Dar-stellungen von Passion und Auferweckung, vergleichen kriterienorientiert diverse Jesus-Deutungen (IF 3).
 |
| **Erweiterung**(6 UStd.) | Aneignung und Diskussion von Deutungen- zur historischen Einordnung,- zur Schuldfrage,- zur Soteriologie (*1. Kor. 12; 15)*Interreligiöses Gespräch über die islamische Perspektive (Sure 4,157f) | **Urteilskompetenz*** erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
* erörtern die Überzeu-gungskraft von unter-schiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

**Inhaltlicher Schwerpunkt**Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung |
| **Sicherung**(4 Ustd.) | Abfassung perspektivischer Lexikonartikel (Kreuz und Auferstehung aus christlicher, jüdischer, muslimischer, historischer usw. Sicht) |  |

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusst seins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **Funktion &****Umfang** | **Thema/Material** | **Kompetenzen** –Die SuS … |
|  | **Diagnose**(4 Ustd.) | Renaissancegemälde mit endzeitlichen Motiven (P. Breughel, H. Bosch, Lucas Cranach d. Ä.): Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes und der Umgang mit menschlichem Leben | **Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz** beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbil-des christliche Bilder von Gericht u Vollendung (IF 6).
 |
|  | **Erarbeitung**(12 Ustd.) | Lektüre und Analyse von *Jes 65; Dan 7; Mk 13; Apk 21* | * ordnen Aspekte e. christ-lichen Geschichtsverständ-nisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grund-züge apokalyptischen Den-kens ein,
* skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokal. Vorstellungen

*Deutungskompetenz** beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoff-nung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vor-behalt“,
* formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoff-nung, wie sie sich im apokalypt. Denken zeigt,
* erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatolo-gischen Vorbehaltes utopi-sche Entwürfe relativiert (IF 6),
 |
|  | **Sicherung**(4 Ustd.) | Entwurf eines Bildes (Collage; Film o. ä.) der eigenen Zukunftsvorstellungen |  |
| **Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden** |

**2.2.2 Absprachen zur kompetenzorientierten Leistungs-**

**beurteilung und dem fachspezifischen Methoden-**

**einsatz in der S II**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung[[4]](#footnote-5) | Fachspezifischer Methodeneinsatz[[5]](#footnote-6) |
| EF | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sieWahrnehmungskompetenzhistorische, aktuelle, schließlich eigene Menschenbilder (z. B.christliche, philosophische, des Kapitalismus) klar, differen-ziert und widerspruchsfrei formulieren,in der Abtreibungsfrage anthropologische, ethische, juristi-sche und persönliche sowie subjektive Aspekte sauber unter-scheiden,ihre persönlichen Erfahrungen mit der Kirche ausführlichdarlegen und einordnen,säkulare Zukunftsannahmen und christliche eschatologischeAussagen (z. B. aus *Dan*, *Apk*)unterscheidend beschreiben,*Deutungskompetenz*als Kern des biblischen Menschenbildes das Angenommen-sein des Menschen und seine Beauftragung durch Gott beigleichzeitiger Unvollkommenheit an Hand von Gen 1-11identifizieren,schlüssig Zusammenhänge herstellen zwischen relevantenEinzelaspekten der jeweiligen Entscheidungssituation(z. B. Voreinstellungen, Alter, Lebensumstände derBeteiligten) und ethischen Prinzipien (z. B. Talionsprinzip,Goldene Regel, Gebot der Nächstenliebe, Kateg. Imperativ),eigenes Erleben und prinzipielle Konzepte von Kirche undGlauben („Leib Christi“, „Christliche Freiheit“) zueinander inBeziehung setzen und ihre Dynamik kenntlich machen,begründete Schlussfolgerungen zur (Umwelt-)Ethik aus dendiversen Auffassungen von der Zukunft ziehen.*Urteilskompetenz*christliche wie nichtchristliche Menschenbilder auf ihreStimmigkeit, ihre Kompatibilität mit zentralen Werten undKonsequenzen für das Zusammenleben bewerten,in der Abwägung von (christlichen) Positionen zur Abtrei-bungsfrage zu stringenten Stellungnahmen kommen (z. B. imRahmen der KSA im Rollenspiel oder seiner Besprechung),den dialektischen Erkenntnisprozess zur Wesensbestimmungund Institutionalisierung der Kirche zu konstruktiven kon-kreten Vorschlägen führen, | Historisch-kritischerUmgang mit der BibelErläuterung einzelnerSchritte (Literarkritik)(MK 2)Analyse sprachlicherund bildnerischerMedien unter Ver-wendung einesGrundrepertoirestheologischer Begriffe(MK 4)KriterienorientierteErschließung kirch-licher, theologischerund anderer religiösrelevanter Dokumentein Grundzügen(MK 5) |
| EF | Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sieWahrnehmungskompetenzhistorische, aktuelle, schließlich eigene Menschenbilder (z. B.christliche, philosophische, des Kapitalismus) in grobenZügen formulieren,in der Abtreibungsfrage anthropologische, ethische, persön-liche sowie subjektive Aspekte unterscheiden,ihre persönlichen Erfahrungen mit der Kirche kurz darlegenund ansatzweise einordnen,säkulare Zukunftsannahmen und christliche eschatologischeAussagen (z. B. aus *Dan*, *Apk*)skizzenhaft wiedergeben,*Deutungskompetenz*einzelne Aspekte des in Gen 1-11 entfalteten biblischenMenschenbildes (das Angenommensein des Menschen,seine Beauftragung durch Gott, gleichzeitige Unvollkommen-heit) ausführen,mit der Aufnahme einzelner relevanter Aspekte (z. B. Vor-einstellungen, Alter, Lebensumstände der Beteiligten) undethischer Prinzipien (z. B. Talionsprinzip, Goldene Regel,Gebot der Nächstenliebe, Kategorischer Imperativ) zurErhellung der Entscheidung beitragen,eigenes Erleben und prinzipielle Konzepte von Kirche undGlauben („Leib Christi“, „Christliche Freiheit“) ansatzweiseaufeinander beziehen und fragmentarisch ihre Dynamikaussagen,eine begründete Schlussfolgerung zur (Umwelt-)Ethik ausden diversen Auffassungen von der Zukunft ziehen.*Urteilskompetenz*christliche wie nichtchristliche Menschenbilder auf ihreStimmigkeit und die wahrscheinlichsten Konsequenzen fürdas Zusammenleben bewerten,in der Abwägung von (christlichen) Positionen zur Abtrei-bungsfrage zu grundsätzlich stringenten Stellungnahmenkommen (z. B. im Rahmen der KSA im Rollenspiel oderseiner Besprechung),den dialektischen Erkenntnisprozess zur Wesensbestimmungund Institutionalisierung der Kirche zu konstruktiven Vor-schlägen führen, |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| Q1 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*sich den verschiedenen Anfragen an das christliche Gottesbild(ggf. des eigenen) offen stellen,verschiedene Anlässe (konkurrierende Sinnangebote in dermedialen Umwelt, philosophische Diskussion, Buch *Hiob*,Theodizeefrage) und das kritische Potential klar benennen,das Gottesbild des *Ex* biblisch und geschichtlich einordnen,die Bedeutung Jesu Christi durch konkrete Aussagen zuLeben und Sterben (Kreuz/Auferstehung) u. Botschaft(zentraler Begriff: Reich Gottes; Bergpredigt, Gleichnisse)angeben,*Deutungskompetenz*religionskritische Entwürfe (z. B. von *L. Feuerbach*, *K. Marx*)zeitgeschichtlich einordnen und daraus Urteilskriterien ablei-ten,den Begriff der Theodizeefrage von *Hi* und *G. W. Leibniz* ausentfalten u differenziert Argumente für beide Seiten anführen,Konsequenzen des Gottesbildes des *Ex* für das Verständnisund die Umsetzung des christlichen Glaubens postulieren,Charakteristika der christlichen Aussagen im Vergleich zuranthropologischen, historischen usw. Perspektive darlegenund konkrete Schlüsse für das Leben der Kirche ziehen,*Urteilskompetenz*kohärente Bewertungen zu einzelnen Gottesbildern (etwa von*S. Freud*, des Hinduismus) abgeben,sich in der Theodizeefrage selbstständig gleichzeitig dialek-tisch und widerspruchsfrei positionieren,intersubjektiv gültig bewerten, inwieweit in Theorie undkirchliche Praxis dem Gottesbild des *Ex* die ihm zukommen-de Beachtung bzw. Realisierung erfahren hat.die Stichhaltigkeit der kirchlichen Verkündigung zur Bot-schaft sowie zu Tod und Auferstehung Jesu unabhängigprüfen. | Angemessene Be-schreibung von Sach-verhalten unter Ver-wendung theol. Fach-sprache (MK 1)Erschließung bibli-scher Texte u. a. mithistorisch-kritischenMethoden (Textkritik,Formgeschichte)(MK 2)Sachgerechte Analysesprachlicher, bildne-rischer und performa-tiver Medien (MK 5) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| Q1 | Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*sich den verschiedenen Anfragen an das christliche Gottesbild(ggf. des eigenen) teilweise offen stellen,verschiedene Anlässe (konkurrierende Sinnangebote in dermedialen Umwelt, philosophische Diskussion, Buch *Hiob*,Theodizeefrage) und das kritische Potential ansatzweise be-nennen,das Gottesbild des *Ex* in Grundzügen biblisch und geschicht-lich einordnen,die Bedeutung Jesu Christi durch näherungsweise Aussagenzu Leben und Sterben (Kreuz/Auferstehung) u. Botschaft(zentraler Begriff: Reich Gottes; Bergpredigt, Gleichnisse)angeben,*Deutungskompetenz*religionskritische Entwürfe (z. B. von *L. Feuerbach*, *K. Marx*)zeitgeschichtlich grob einordnen und unter Anleitung darausUrteilskriterien formulieren,den Begriff der Theodizeefrage von *Hi* und *G. W. Leibniz* ausrezipieren und mehrere Argumente für beide Seiten anführen,ungefähre Konsequenzen des Gottesbildes des *Ex* für dasVerständnis und die Umsetzung des christlichen Glaubenspostulieren,in Ansätzen Charakteristika der christlichen Aussagen imVergleich zur historischen usw. Perspektive darlegenund Schlüsse für das Leben der Kirche ziehen,*Urteilskompetenz*eingeschränkt gültige Bewertungen zu einzelnen Gottes-bildern (etwa von *S. Freud*, des Hinduismus) abgeben,sich in der Theodizeefrage widerspruchsfrei positionieren,subjektiv bewerten, inwieweit in Theorie und kirchlichePraxis dem Gottesbild des *Ex* die ihm zukommende Beach-tung bzw. Realisierung erfahren hat.die Stichhaltigkeit der kirchlichen Verkündigung zur Bot-schaft sowie zu Tod und Auferstehung Jesu prüfen. |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| Q2 | Die Leistung der SuS ist „gut“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*überblickshaft die Gestalt der Kirche im geschichtlichenWandel gesellschaftlicher Herausforderungen bis zur EKD im21. Jahrhundert erfassen,die Gefahr der Zielverfehlung für den Menschen in verschie-denen ethischen Herausforderungen (z. B. Macht: Kirche undKaiserkult in der Antike, Ohnmacht: Kirche im NS), be-schreiben und in größere Zusammenhänge einordnen,verschiedene Konzepte von Gerechtigkeit nach Herkunft undAuswirkungen unterscheiden,verschiedene, auch biblische Menschenbilder (etwa *2. Sam**11f.; Apg 2; Röm 14*) in ihren Aussagen über die Freiheit desMenschen, den Umgang mit der Schöpfung und dem anderenGeschlecht strukturiert darlegen,individuelle und gesellschaftliche, v. a. christliche Konzeptevon Sinn und Geschichte (etwa bei Jesus und in *Apk*) auch inder umfassenden Dimension als Apokalypse oder Utopieentfalten,*Deutungskompetenz*die Rolle des christlichen Glaubens in den Konflikten analy-sieren, etwa was „christliche Freiheit“ für einen Amtsträgerbei Asylanhörungen oder der Bundeswehr bedeutet,plausibel Elemente der prophetischen oder jesuanischen Ver-kündigung (Reich Gottes) auf die gesellschaftliche Wirklich-keit (etwa: Fairer Handel in der Einen Welt) beziehen,Entwicklungslinien und Wechselwirkungen zwischen persön-lichen und kollektiven Geschichtsbildern (Bsp.: biblischeApokalyptik u. chiliastische Sekten) aufzeigen,*Urteilskompetenz*konkrete kirchliche Verhaltensweisen eindeutig qualifizieren,Handlungssituationen beispielhaft konstruieren, in denen sichchristlicher Glaube (z. B. bei Themen wie „Globale Scherezwischen Arm u. Reich“, „Flüchtlinge“ usw.) bewähren muss,die Notwendigkeit und die Chancen eines konkreten christ-lichen Engagements bewerten (etwa in BIs oder Parteien),in Dilemma-Situationen klar und widerspruchsfrei Positionbeziehen,die Relevanz eschatologischer Vorstellungen für Individuen,v. a. sich selbst, und Kirchen zutreffend einschätzen. | Erschließung bibli-scher Texte u. a. mithistorisch-kritischenMethoden (Textkritik,Formgeschichte)(MK 2)Analyse sprachlicherund bildnerischerMedien unter Ver-wendung einesGrundrepertoirestheologischer Begriffe(MK 4)Sachgerechte Analysesprachlicher, bildne-rischer und performa-tiver Medien (MK 5) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jgst. | Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung | Fachspezifischer Methodeneinsatz |
| Q2 | Die Leistung der SuS ist „ausreichend“, wenn sie*Wahrnehmungskompetenz*in groben Zügen die Gestalt der Kirche im geschichtlichenWandel gesellschaftlicher Herausforderungen bis zur EKD im21. Jahrhundert erfassen,die Gefahr der Zielverfehlung für den Menschen in verschie-denen ethischen Herausforderungen (z. B. Macht: Kirche undKaiserkult in der Antike, Ohnmacht: Kirche im NS), skizzen-haft beschreiben u. an einen größeren Zusammenhang anbin-den,verschiedene Konzepte von Gerechtigkeit nach Herkunft oderAuswirkungen unterscheiden,verschiedene, auch biblische Menschenbilder (etwa *2. Sam**11f.; Apg 2; Röm 14*) in ihren Aussagen über die Freiheit desMenschen, den Umgang mit der Schöpfung und dem anderenGeschlecht darlegen,individuelle und gesellschaftliche, v. a. christliche Konzeptevon Sinn und Geschichte (etwa bei Jesus und in *Apk*) auch inder umfassenden Dimension als Apokalypse oder Utopiereproduzieren,*Deutungskompetenz*in Ansätzen die Rolle des christlichen Glaubens in denKonflikten analysieren, etwa was „christliche Freiheit“ füreinen Amtsträger bei Asylanhörungen oder der Bundeswehrbedeutet,versuchsweise Elemente der prophetischen oder jesuanischenVerkündigung (Reich Gottes) auf die gesellschaftliche Wirk-lichkeit (etwa: Fairer Handel in der Einen Welt) beziehen,Aspekte von Entwicklungslinien und Wechselwirkungenzwischen persönlichen und kollektiven Geschichtsbildern(Bsp.: biblische Apokalyptik u. chiliastische Sekten) auf-zeigen,*Urteilskompetenz*konkrete kirchliche Verhaltensweisen weithin eindeutigqualifizieren,Grundzüge von Handlungssituationen beispielhaft konstru-ieren, in denen sich christlicher Glaube (z. B. bei Themen wie „Globale Schere zwischen Arm u. Reich“, „Flüchtlinge“usw.) bewähren muss,die Notwendigkeit und die Chancen eines konkreten christ-lichen Engagements grob abschätzen (etwa in BIs oderParteien),in Dilemma-Situationen begründet Position beziehen,die Relevanz eschatologischer Vorstellungen für Individuen,und Kirchen annähernd zutreffend einschätzen. |  |

**2.3.2 Muster einer Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA)**

EF, Ende des 1. Halbjahres, Bezug zu den Unterrichtsvorhaben I und II:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

„Lisa (16), Schülerin eines Hagener Gymnasiums, stellt unerwartet fest, dass sie von ihrem Freund Tarek (17), Schüler der benachbarten Gesamtschule, schwanger ist. Sie weiß nicht, ob sie das Kind bekommen soll. Sie informiert sich im Internet und bei einer Beratungsstelle der Diakonie darüber, was sie jetzt tun kann, und bittet Menschen, die ihr nahe stehen, zu einer Gesprächsrunde zusammen.

Außer ihr und Tarek sind dabei: ihre Eltern, ihre beste Freundin Anna und die hauptamtliche Jugendmitarbeiterin aus ihrer Kirchengemeinde Frau Schröder, zu der sie großes Vertrauen hat. Tarek bringt zum Gespräch noch den Imam seiner Gemeinde mit, Herrn Öztürk, der dort für die jungen Männer eine große Autorität darstellt.“

Aufgaben:

1) Alle Beteiligten bereiten sich auf das Gespräch gewissenhaft vor. Sie orientieren sich über die medizinischen, rechtlichen und sozialen Gegebenheiten – z. B. über Lexika oder das Internet. Sie machen sich Gedanken zu ihren (religiösen) Werten und ihren Vorstellungen vom Leben und Lisas (und Tareks) Zukunft und verschriftlichen sie (EA, 45‘).

2) Das Gespräch wird als Rollenspiel durchgeführt. Alle acht Beteiligten füllen ihre Rolle entsprechend ihrer Vorbereitung und dem Gesprächsverlauf aus. Es endet damit, dass Lisa (oder jemand für sie) einen begründeten Lösungsvorschlag macht, der möglichst viele Aspekte aufnimmt (45‘).

3) Alle anderen SuS beobachten den Gesprächsverlauf (Fishbowl-Methode) und formulieren im Anschluss eine begründete alternative Lösung (EA 45‘).

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen/-didaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Lehrerkonferenz und des Schulprogramms gelten die folgenden Grundsätze:

*Überfachliche Grundsätze:*

1) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.

2) Die SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden da-

bei unterstützt.

3) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum,

ggf. auch Partner- und Gruppenarbeit.

*Fachliche Grundsätze:*

1) Es kommen im Ev. Religionsunterricht je nach Zielsetzung, Fragestel-

lung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen

(traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performa-

tiv) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwor-

tung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Pa-

radigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.

2) Die Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) dienen der Rechenschaft

über das Erreichen von Kompetenzerwartungen, sie zielen auf An-

wendung, Transfer, Genauigkeit und Ausdauer und sind Bestandteil der

 „Sonstigen Leistungen im Unterricht“, i. d. R. eines Portfolios.

3) Die Zusammensetzung und die Lernvoraussetzungen der SuS lassen es

geboten erscheinen, insbesondere zu Beginn von Halbjahren den

Schwerpunkt auf hermeneutische Fähigkeiten (insbesondere bei Text-

medien), geschichtliche Urteilskraft und kritische Reflexion zu legen.

**2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung/-rückmeldung**

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz Ev. Religion am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“). Schwerpunkte bei der *Bewertung der schriftlichen Leistung* sind diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen, und die Darstellungsleistung (Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit). Bei der *Bewertung der Sonstigen Mitarbeit* liegt der Akzent auf der Teilnahme an unterschiedlichen Formen des Unterrichtsgesprächs. Hinzu kommen ggf. die Übernahme eines Referates, die Anfertigung von Protokollen sowie die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgabe (am Ende des Halbjahres).

Wie in der S I können Phasen, in denen etwa das persönliche Erleben oder die Interaktion in der Gruppe thematisiert werden, bewertungsfrei bleiben.

Konkret sind die Leistungen der SuS daran zu messen, in welchem Maß sie den Kompetenzerwartungen des KLP entsprechen. Bei der *Sonstigen Mit- arbeit* etwa sind das die Qualität und die Kontinuität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch, bei Referaten neben der Qualität der Umfang bzw. die Differenzierung (Einzelvortrag ≥10 Minuten, Handout mit Visualisierungen).

Die Leistungsrückmeldung dient auch der Beratung, in ihr werden die Stärken und Schwächen der Ausführungen deutlich gemacht und mit individuellen Lern- und Förderempfehlungen verbunden.

**2.4.1 Leistungsbewertung in der S II**

**2.4.1.1 Referat/Präsentation**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kriterium** | **Gute Leistung** | **Ausreichende Leistung** |
| SachlicheRichtigkeit/ Vollständigkeit | Weitgehende Aufarbeitung des Themas;Basis: solide Recherche mit Quellenangaben | Grundlegende Zusammen-hänge richtig dargestellt;Basis: oberflächliche Recherche; nur z. T. Quellenangaben |
| Darbietung | Inhalte überwiegend frei vorgetragen; ausführliche, rasche Reaktion auf Rückfragen | Inhalte überwiegend abgelesen; knappe Aussagen auf Rückfragen |
| Interaktion | Sicherer Umgang mit Meldungen und Kritik | Bemühter Umgang mitMeldungen und Kritik |
| Aufbau/Visualisierung | Angemessene Strukturierung; gelungener Medieneinsatz | Geringe/sachlich wenig angemessene Strukturierung; Medieneinsatz wenig nützlich |
| (Fach-)sprache/Adressaten-bezug | Adäquate Sprache unter breiter Nutzung von Fachtermini; verständl. Erklärungen | Alltagssprachliche Ausführungen mit wenig Fachtermini; nicht komplett verständl. Erklärungen |
| Einstieg/ Zu-sammenfassung | Vorstellung u. Gliederungdes Themas; Zsfg. unter Berücksichtigung von Meldungen | Bloße Vorstellung des Themas; oberflächliche Zsfg. |
| Schriftliches Material | Übersichtliches, vollständiges, sprachlich korrektes Thesenpapier mit Quellenangaben | Begrenzt übersichtliches Hand-out mit überwiegend reproduktivem Gehalt und einigen sprachl. Fehlern |
| Vorgaben | Vorgaben zu Fristen und Formalia sind bis auf Details eingehalten | Vorgaben zu Fristen und Formalia sind mehrheitlich eingehalten |

(Quelle: Bezirksregierung Arnsberg: Fortbildung zur Stärkung systemischer Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse …, Februar 2015)

1. **2.4.1.2 Facharbeit**

|  |
| --- |
| **Raster für eine einheitliche Bewertung von Facharbeiten (Aufgabenfeld II)** |
| A Formale Aspekte: 10% | Max. 6 | Akt. |
| 1 | Vollständigkeit (Deckblatt, Inhaltsver-zeichnis, Literaturverzeichnis, Erklärung) | 2 |  |
| 2 | Layoutvorgaben | 1 |  |
| 3 | Zitiertechnik | 2 |  |
| 4 | Korrektheit der Quellen | 1 |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| B Inhaltliche und methodische Aspekte: 60% | Max. 36 | Akt. |
| 5 | Themenstellung/klare Fragestellung | 6 |  |
| 6 | Erläuterung des Vorhabens in der Einl. | 3 |  |
| 7 | Strukturierung/Differenzierung/Tiefe des Inhalts im Hauptteil | 12 |  |
| 8 | Reflexion der Ergebnisse im Schlussteil | 3 |  |
| 9 | Beherrschung der Methoden | 9 |  |
| 10 | Umfang der Quellennutzung | 3 |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| C Sprachliche Aspekte: 20% | Max. 12 | Akt. |
| 11 | Verwendung der Fachsprache | 4 |  |
| 12 | Exaktheit/Verständlichkeit im Ausdruck | 2 |  |
| 13 | Rechtschreibung/Zeichensetzung | 4 |  |
| 14 | Sinnvolle Einbindung von Zitaten | 2 |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| D Organisatorische Aspekte/Arbeitsprozess: 10% | Max. 6 | Akt. |
| 15 | Selbstständigkeit | 4 |  |
| 16 | Einhaltung von Vereinbarungen | 2 |  |

 Σ= 60

(Quelle: Bezirksregierung Arnsberg: Fortbildung zur Stärkung systemischer Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse …, Februar 2015)

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Bibel: Dt. Bibelgesellschaft (Hg.): Die Bibel. Nach der Übersetzung

M. Luthers, Stuttgart 1984 u. ö.

Lernmittel: G. Bubolz/U. Tietz (Hg.): Akzente (4 Bände), Düsseldorf 1995

# 3 Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Ev. Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Kath. Religionslehre. Dazu gehört die Zusammenarbeit in der Organisation von Gottesdiensten (siehe 1) oder in der Durchführung von Projekten, etwa des Sexualkundeprojekts in der Kl. 9. SuS können durch die Mitgestaltung oder auch nur den Besuch von Gottesdiensten, die von Angehörigen einer anderen Konfession verantwortet werden, in den Bereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert werden.

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern soll als veränderlich angesehen werden. Durch die Überprüfung verschiedener Aspekte auf der 2. Fachkonferenz eines Schuljahres (i. d. R. im 2. Halbjahr) soll die Zweckmäßigkeit der Maßnahmen im Laufe der Zeit deutlich werden. Zu prüfen sind:

* die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre,
* die (mediale) Ausgestaltung,
* ihr zeitlicher Umfang.

Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.

1. Zum Begriff der Kompetenz vgl. den Kernlehrplan Ev. Religionslehre, Frechen 2019, S.13. [↑](#footnote-ref-2)
2. Zu den Vorgaben zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung vgl. den KLP, S. 34f. [↑](#footnote-ref-3)
3. Zu den Vorgaben zum Aufbau der Methodenkompetenz vgl. den KLP, S. 13. [↑](#footnote-ref-4)
4. Zu den Vorgaben zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung vgl. den KLP, S. 49ff. [↑](#footnote-ref-5)
5. Zu den Vorgaben zum Aufbau der Methodenkompetenz vgl. den KLP, S. 20. [↑](#footnote-ref-6)